



**DROGENHILFE  
ULM/ALB-DONAU E. V.**

# Jahresbericht 2022

**ABHÄNGIGKEIT IST SO  
INDIVIDUELL WIE DIE  
MENSCHEN. WIR HELFEN  
PERSONLICH.**

Mitglied im:



## **Inhaltsübersicht**

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>3</b>
<b>I. Einrichtungen und Mitarbeiter</b>	
1. Psychosoziale Beratungsstelle	4
2. Substitutionsbegleitung	4
3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	7
4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	8
<b>II. Zahlen und Fakten</b>	
1. Hilfesuchende insgesamt	8
2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen	9
3. Geschlechterverteilung	9
4. Altersverteilung	10
5. Herkunftsregion	11
6. Hauptsubstanz	12
7. ALG II-Empfänger	12
8. Vermittlungen in Therapie	12
9. Prozessbewertung	12
<b>III. Aktivitäten und Gedanken</b>	
1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit	13
2. Prävention	14
3. Aufsuchenden Arbeit in der JVA	14
4. Außenstelle Ehingen	16
5. MPU Beratung	17
6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	17
7. Substitutionsbegleitung	19
8. Sonstige Aktivitäten	20

## Vorwort des Vorstandes

Die Arbeit der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. war im Jahr 2022 von dem Bestreben geprägt, die Angebote für unsere Klient\*innen trotz der teilweise ausgedünnten Personaldecke aufrecht zu erhalten. Dass dies gelungen ist, lässt sich anhand der in diesem Bericht dargestellten Zahlen, eindrucksvoll belegen.

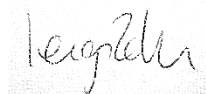
Die externe Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt war bis Ende 2021 mit nur einer Vollzeitstelle für alle drei Haftanstalten besetzt. Hier gab es durch eine beantragte und bewilligte Stellenerhöhung in 2022 um 50% eine deutliche Entlastung. Die Arbeit wird künftig von drei Mitarbeiterinnen erledigt, es können zusätzliche, bedarfsorientierte Angebote etabliert werden und den Bedarfen der Inhaftierten wird dadurch Rechnung getragen.

Das Vorhaben der Ampelkoalition Cannabis zu legalisieren wurde in 2022 viel diskutiert und im Oktober wurde ein umfangreiches Eckpunktepapier zur Umsetzung vorgestellt. Bislang hatte das Vorhaben noch keine Auswirkung auf die Arbeit der Drogenhilfe. Das nun im April 2023 vorgelegte zweite Eckpunktepapier wird bei seiner Umsetzung keine wirkliche Erleichterung für Konsumierende in der Breite bringen, die Möglichkeit der legalen Beschaffung von Cannabis über sogenannte „Cannabis-Clubs“ wird nur einem kleinen Teil zur Verfügung stehen. Es sind weiterhin verpflichtende präventive Maßnahmen geplant, welche in der Umsetzung und der Finanzierung aber aktuell noch zu unspezifisch sind. Wir warten gespannt ab.

Die Finanzierung der ambulanten Suchthilfe wird durch die bereits in 2022 umgesetzten und für 2023/2024 erwarteten tariflichen Gehaltshöhen stark strapaziert. Wir freuen uns, mit unseren lokalen Zuschussgebern, der Stadt Ulm und dem Alb-Donau-Kreis, lösungsorientierte Planungsgespräche führen zu können und hoffen auf Erleichterung durch eine Erhöhung der Landesförderung. Diesbezüglich hat ein Aktionsbündnis vieler Einrichtungen der Suchthilfe in Baden-Württemberg am 21.04.23 gestartet mit dem Ziel, eine angemessene Beteiligung des Landes an der Finanzierung der Suchthilfe zu erreichen.

Die jederzeit vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Zuschussgebern Stadt Ulm, Landratsamt Alb-Donau-Kreis sowie den überörtlichen Zuschussgebern, dem Sozial- und dem Justizministerium ist eine maßgebliche Grundlage für unsere Arbeit. An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank an alle Beteiligten aussprechen.

Den geforderten Eigenanteil unserer Finanzierung verdanken wir wiederum im Wesentlichen unseren indirekten „Geldgebern“. Es sind dies vor allem die Gerichte Ulm und Neu-Ulm, Staatsanwältinnen/Staatsanwälte sowie Richterinnen/Richter, die uns mit der Zuteilung von Geldbußen für unsere vielfältigen Aufgaben unterstützt und zusätzlich notwendige Investitionen erst ermöglicht haben. An dieser Stelle bedanken wir uns auch hierfür recht herzlich.



Christina Seng-Roth

(1. Vorsitzende)

# I. Einrichtungen und Mitarbeiter Stand 20212

## 1. Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.

Zielgruppe sind Konsumenten illegaler Substanzen. Wir beraten auch bei Medien- und Onlinespielsucht. Mögliche Angebote bei Beratung und Unterstützung können sein: Informationsvermittlung, Unterstützung in Krisen, Vermittlung in verschiedene Therapieformen oder andere Hilfen, Schadensminimierung oder Hilfestellung bei anderen sozialen, beruflichen oder (straf-)rechtlichen Problemen, die in Zusammenhang mit Ihrem Konsum stehen.

Wir begleiten und beraten kurzfristig, übergangsweise oder langfristig.

Seit Jahren ergänzen wir die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises - dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen.

In unsere Angebotsstruktur integriert ist die vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

## 2. Substitutionsbegleitung (SB)

Seit Mitte 2020 werden Substitutionsklienten von den Mitarbeitenden der PSB zu den dort gültigen Sprech- und Telefonzeiten mit betreut.

Eine Substitutionsbehandlung wird aufgrund einer Opiat-/Opioidabhängigkeit begonnen. Die körperliche Abhängigkeit wird durch den Austausch der illegalen Substanz (z.B. Heroin) mit einem Drogenersatzstoff (z.B. Methadon) behandelt. Die Vergabe des Substituts erfolgt, z.T. täglich bei der/m jeweilig substituierenden Ärztin/Arzt.

Der psychische Aspekt der Abhängigkeit muss gleichermaßen behandelt werden. Deshalb ist in dem Zwei-Säulen-Modell der Substitution eine psychosoziale Substitutionsbegleitung eingeschlossen. Diese wird von der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. geleistet. Dafür ist jedoch eine enge Kooperation mit den substituierenden Ärzten unabdingbar.

Die psychosoziale Begleitung kann durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen in psychischen, sozialen und lebenspraktischen Bereichen helfen, die psychischen und sozialen Folgen der Abhängigkeit von illegalen Substanzen zu erkennen und zu überwinden. Ihr Umfang richtet sich nach den individuellen Umständen und dem Krankheitsverlauf des Klienten.

Inhalte der Substitutionsbegleitung können z.B. Krisenintervention, Schuldnerberatung, Hilfe bei Arbeitsplatz- und Wohnraumbeschaffung, Freizeitgestaltung, Beratung bei Partnerproblemen, Safer-Use-/ Safer-Sexberatung, Beratung hinsichtlich Kindererziehung und -betreuung, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zur Haftvermeidung, Vermittlung in qualifizierte Drogenentzugseinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen oder auch therapeutisches Arbeiten u.v.m., umfassen.

Das Ziel besteht darin, den Klienten in (mehr oder weniger) absehbarer Zeit zu einer dauerhaften Substanzfreiheit zu befähigen oder im Sinne einer Dauersubstitution eine Schadensminimierung, bis hin zur reinen Lebenserhaltung anzustreben. Damit können der Gesundheitszustand und die soziale Situation des Klienten deutlich verbessert werden. Beide Zielorientierungen sind als gleichwertig zu betrachten und schließen sich gegenseitig nicht aus.

**Anschrift:**

Psychosoziale Beratungsstelle  
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.  
Radgasse 3, 89073 Ulm  
Tel.: 0731 / 92 60 93 0  
Fax.: 0731 / 92 60 93 7  
Mail: [beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)  
Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

**Haltestelle ÖPNV:**

Linie 4 Rosengasse

**Telefonische Erreichbarkeit**

Mo: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr  
Di: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Do: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Beratungstermine nach Vereinbarung

**Persönliche Erreichbarkeit außerhalb der vereinbarten Termine****Offene Sprechstunde Psychosoziale Beratungsstelle:**

Mo: 09:00 – 12:00 Uhr  
Do: 14:00 – 18:00 Uhr

**Offene Kontaktzeit Substitutionsbegleitung**

Di: 12:00 – 13:00 Uhr  
Do: 12:00 – 13:00 Uhr

**Außenstelle:**

Oberschaffnei, Raum 1.03  
Schulgasse 21  
89584 Ehingen  
Terminvereinbarung für Mittwochnachmittag über die PSB

**Team:**

<b>Hermann, Hans-Peter</b>	Diplom Sozialarbeiter (FH); 100% Suchttherapeut (VT) Geschäftsführer
<b>Schmidt, Vanessa</b>	Sozialarbeiterin (B.A.); 40 %
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH) 50%
<b>Fischer, Melissa</b>	Sozialpädagogin (B.A.) 100 %
<b>Blumstein, Ina</b>	Diplom Sozialpädagogin (FH); 100 %
<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 10 %
<b>Nigl, Anja</b>	Klinische Sozialarbeiterin (M.A.); 100% Suchttherapeutin (IT/VT) Aufsuchende Suchtberatung in der JVA
<b>Maurer, Lisa-Marie</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 50% Aufsuchende Suchtberatung in der JVA
<b>Richter, Marion</b>	Suchttherapeutin (M.Sc.); 40%
<b>Häußler, Tanja</b>	Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.) 30% Suchttherapeutin (VT) Aufsuchende Suchtberatung in der JVA

### **3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“**

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist ein niederschwelliges, akzeptanzorientiertes Angebot für Drogengebraucher/-innen und ist als weiterer Baustein im Angebot der Drogenhilfe zu verstehen. Die Arbeit ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet. Drogenkonsumenten/-innen erhalten ohne Vorbedingung konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Erklärtes Ziel ist somit, den Prozess der Verelendung in sozialer und gesundheitlicher Hinsicht zu unterbrechen und weitere Möglichkeiten des Ausstieges aus der Abhängigkeit zu bieten. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig, der Zugang zum Angebot soll den Klienten/-innen leichtfallen. Vorrangiges Ziel ist dabei zunächst Kontakt zu der Zielgruppe herzustellen, um Hilfe anbieten zu können. Durch das Angebot sollen die Lebensbedingungen von Drogenkonsumenten/-innen erleichtert, normalisiert und verbessert werden. Und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem Drogengebrauch aufhören wollen und können oder nicht. Unsere Angebote zielen also primär nicht auf Drogenabstinenz ab, sondern auf die Verringerung der mit dem Drogengebrauch verbundenen gesundheitlichen, psychischen, sozialen und justiziellen Risiken.

Durch diesen niederschweligen Ansatz kann die „Hemmschwelle“ der Konsumenten/-innen gegenüber bisher bestehenden Hilfsangeboten deutlich herabgesetzt werden. Eine Vermittlung in weiterführende Angebote (Beratungsstelle, Entgiftung, Therapie etc.) mit dem Ziel eines Ausstiegs aus der Drogenabhängigkeit, wird dann für viele der Betroffenen stufenweise erreicht. Über den Zugang Kontaktladen sollen die Klienten/-innen dem Hilfesystem zugeführt werden. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen (Jobcenter, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Agentur für Arbeit, etc.).

#### **Anschrift:**

Kontakt- und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen

Wagnerstraße 62, 89077 Ulm

Tel.: 0731 – 3781218-2

Fax: 0731 – 3781218-4

Mail: [kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](mailto:kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

Homepage: [www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de](http://www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de)

#### **Haltestelle ÖVPN:**

Linien 1

Haltestelle Blücherstraße

#### **Telefon- und Öffnungszeiten:**

Mo: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr

Mi: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr

Do: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr (offene Sprechstunde)

Fr: 12:00 Uhr – 15:00 Uhr

**Team:**

<b>Hutter, Marlit</b>	Sozialarbeiterin (B.A.) 90%
<b>Müller, Markus</b>	Diplom Sozialpädagoge (FH) 50%
<b>Schmidt, Vanessa</b>	Sozialarbeiterin (B.A.); 50 %

**4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.**

<b>Seng-Roth, Christina</b>	1. Vorsitzende
<b>Dr. Jungwirth, Robert</b>	1. Stellv. Vorsitzender
<b>Berron, Ulrich</b>	2. Stellv. Vorsitzender

**II. Zahlen und Fakten****1. Hilfesuchende insgesamt im Jahr 2022**

<b>Angehörige</b>	<b>Einmalkontakte</b>	<b>Mehrfachkontakte</b>	<b>Insgesamt</b>
46	250	609	<b>859</b>

**Vergleich zum Jahr 2021**

<b>Angehörige</b>	<b>Einmalkontakte</b>	<b>Mehrfachkontakte</b>	<b>Insgesamt</b>
34	261	637	<b>898</b>



## 2. Hilfesuchende inkl. Angehörige in unseren Einrichtungen 2022

PSB	SB	JVA	KL	Insgesamt
460	158	218	23	<b>859</b>

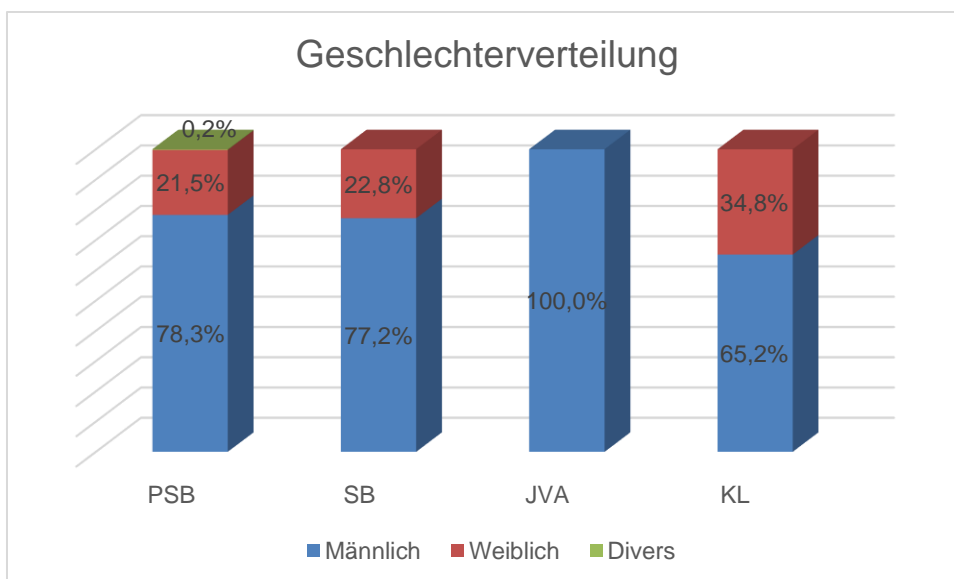
### Vergleich zum Jahr 2021

PSB	SB	JVA	KL	Insgesamt
443	232	208	15	<b>898</b>

(PSB= Psychosoziale Beratungsstelle, SB=Substitutionsbegleitung, JVA=Justizvollzugsanstalt, KL=Kontaktladen)

Zu den Betreuungen im Kontaktladen ist anzumerken, dass dies nicht alle betreuten Fälle sind. Nicht alle Betreuungen werden in unserem Dokumentationssystem erfasst, mit welchem wir unsere Jahresstatistik führen. Die Mitarbeiter pflegen eine separate Dokumentation. Hierzu mehr in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“.

## 3. Geschlechterverteilung

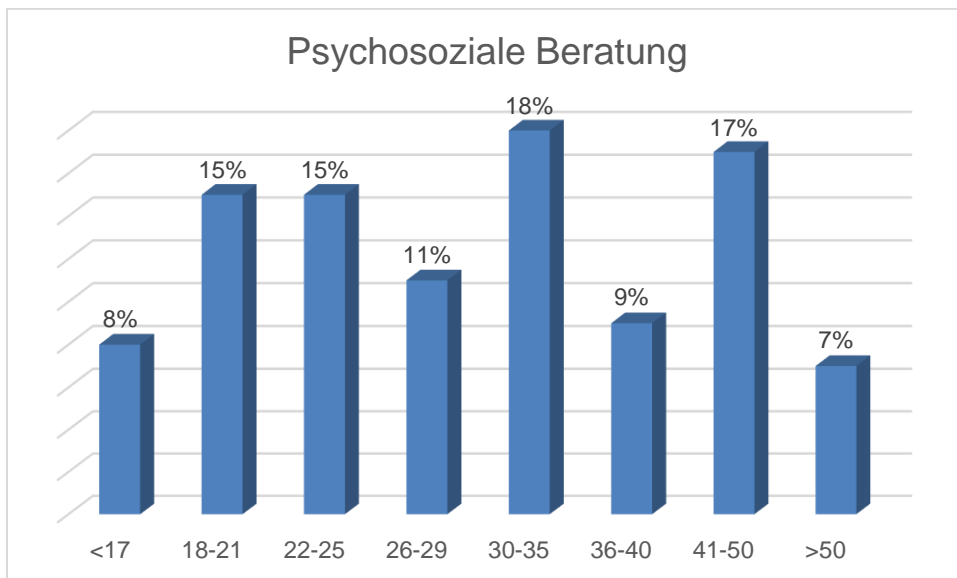


Die Verteilung des Geschlechts unserer Klienten lag im Jahr 2022 in der PSB und der SB zusammengerechnet, genau wie im Vorjahr, bei ca 80% männlich und 20 % weiblich.

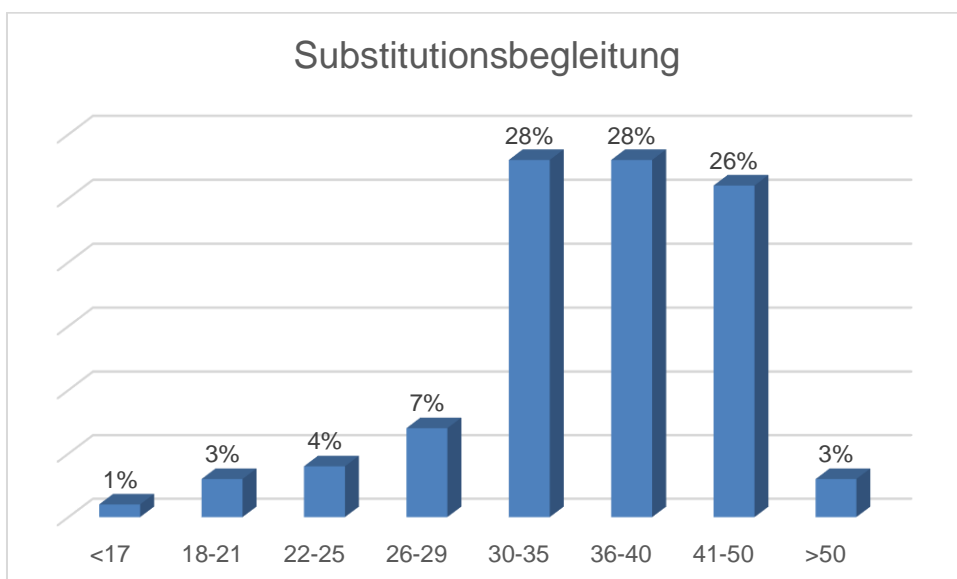
In der Justizvollzugsanstalt sind nur männliche Klienten inhaftiert.

Im gesamten Vergleich ist der Frauenanteil im Kontaktladen relativ hoch. Eine genauere Betrachtung wird in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“ vorgestellt.

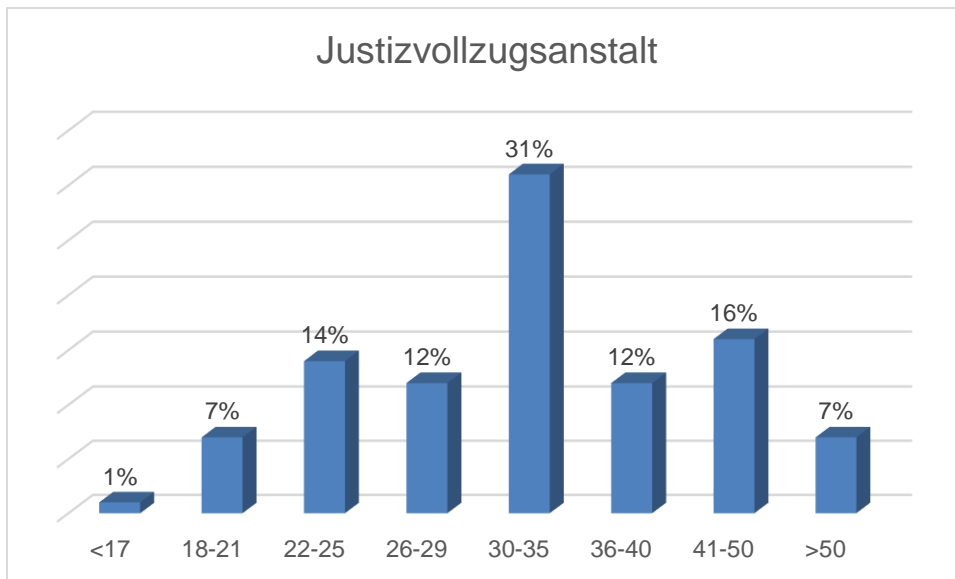
#### 4. Altersverteilung (Alter bei Aufnahme in die Beratung)



Anzahl und Verteilung der Klienten in den einzelnen Altersgruppen ist vergleichbar mit 2021. Von insgesamt 460 betreuten Klienten in der PSB kamen 257 aus der Altersgruppe 18-35 Jahren. Die Zahl der unter 18-jährigen ist im Vergleich zu 2021 konstant geblieben.

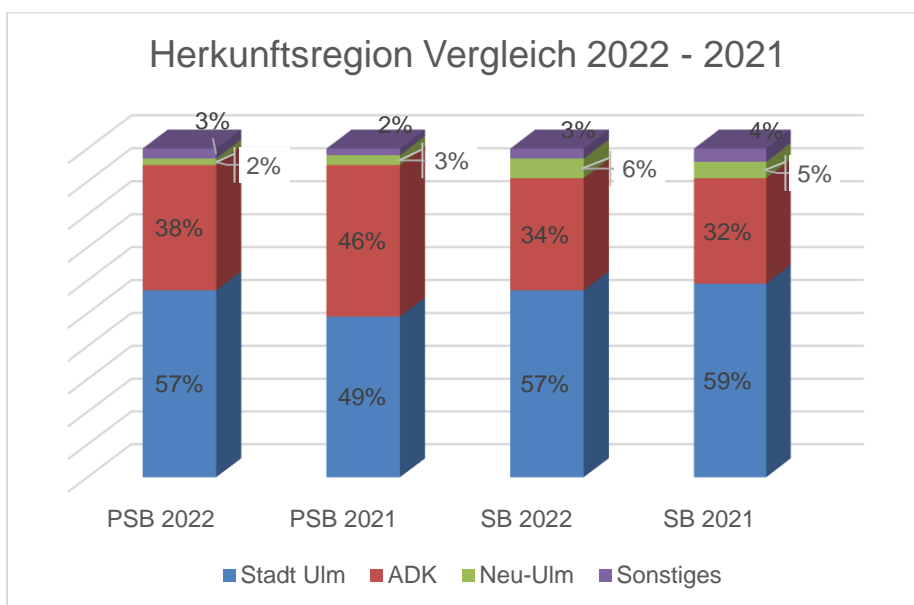


Die prozentuale Altersverteilung ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch. Größere Verschiebungen sind hier auch in Zukunft nicht zu erwarten.



Im Vergleich zu 2021 ist die prozentuale Altersverteilung vergleichbar.

## 5. Herkunftsregion



Ohne die Inhaftierten der JVA gerechnet ergibt sich das oben dargestellte Bild bei der regionalen Verteilung für die Klienten der PSB und SB. Im Vergleich der Jahre ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. In dieser Aufstellung sind die Substitutionsklienten, welche vom Kontaktladen betreut werden, nicht enthalten.

## 6. Hauptsubstanz

Einmalkontakte (keine Erhebung von Daten) & zu wenig Informationen	259
Cannabis/Cannabinoide	179
Opioide (Heroin, Methadon etc...)	178
Benzodiazepine	6
Kokain	17
Amphetamine	14
Alkohol	31
Polyvalentes Konsummuster	153
Sonstige	
Medien- und Online	22

## 7. ALG II – Empfänger

Nach Abzug der Klienten in der Justizvollzugsanstalt, die keine ALG II – Leistungen beziehen können, ergibt sich folgendes Bild:

**25,7 %** unserer Klienten des Jahres 2022 waren ALG II / Bürgergeld Empfänger. Im Jahr 2021 waren dies 18,3 %

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert. Auf Grund der Infektionslage waren in diesem Jahr nur ein persönlichen Kooperationstreffen mit den KollegInnen der Jobcenter möglich. Im Rahmen der beschränkten Möglichkeiten, war die Kooperation trotzdem intensiv und vertrauensvoll.

## 8. Vermittlung in Therapie

Im Jahr 2022 wurden von unseren Mitarbeitern 41 Klienten (Vorjahr 64) in eine stationäre Therapie vermittelt. In einigen Fällen werden die Klienten von unseren Mitarbeitern in die Einrichtung gefahren.

## 9. Prozessbewertung

Zur Qualitätskontrolle erheben wir speziell die Veränderung in Bezug auf Suchtmittelkonsum- und verhalten. „Unverändert“ kann bei dieser Erhebung ebenfalls bedeuten, dass ein Klient mit Cleanstatus am Ende der Beratung immer noch clean ist, die Beratung also erfolgreich verlaufen ist.

Für die im Jahre 2022 abgeschlossenen Klienten ergeben sich folgende Zahlen:

gebessert	69 %
unverändert	28 %
verschlechtert	1%
neu aufgetreten	2 %

### III. Aktivitäten und Gedanken

#### 1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit

Auch 2022 war vor allem für Jugendliche ein Jahr, in dem elektronische Medien weiterhin eine große Rolle spielten, die Mediennutzungszeiten erhöhten sich allerdings laut JIM- Studie 2022 nicht signifikant im Vergleich zum Vorjahr, sondern sanken sogar etwas auf das Niveau vor Coronabeginn. Bisher war der in den nächsten Jahren erwartete erhöhte Beratungsbedarf im Bereich Medien/- Onlineabhängigkeit noch nicht spürbar. Offenbar finden viele Jugendliche zu den nun wieder möglichen alternativen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zurück, was auch die JIM- Studie so belegt.

Das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle richtet sich einerseits an Betroffene und Interessierte, andererseits auch an Eltern und Angehörige. Im Jahr 2022 suchten deswegen insgesamt 22 Personen unsere Beratungsstelle zu dieser Thematik auf.

Meistens führt die Erkenntnis, dass der Medienkonsum Überhand genommen hat und sich direkt negativ auf die eigene oder angehörige Person auswirkt zur Motivation, bei uns einen Beratungstermin wahrzunehmen. In den meisten Fällen wird vermutet, dass ein problematischer Konsum von Computerspielen, Videoplattformen oder Sozialen Netzwerken vorliegt. Deswegen bieten wir Betroffenen und Angehörigen an, sich bei uns beraten zu lassen. Nach dem Kontaktaufbau und einer Aufstellung der aktuellen Situation und des Bedarfs, finden sich insbesondere folgende Themen im Vordergrund:

- Aufklärung über mögliche Auswirkungen auf Kommunikation, Wahrnehmung und Denkstrukturen
- Aufklärung über aktuelle Erlebniswelt des Jugendlichen, seinen Entwicklungsaufgaben und seinen Ressourcen
- Beweggründe, Motive und Funktionen des Konsums
- Aufstellen und Hinterfragen von familiären Strukturen und Konflikten, Ermitteln konsumfördernder Verhaltensweisen (Coabhängigkeit)
- Umgang mit negativ oder positiv empfundenen Gefühlen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen, die eine ähnliche Bedürfnisbefriedigung übernehmen
- Kritische Reflexion der Alltagsstruktur und des Freizeitverhaltens
- Reaktivierung von Ressourcen und Problemannäherung in bewältig baren Schritten

Um ein mögliches Suchtverhalten zu verstehen, darf dabei nicht nur das Spiel, Medium oder die Plattform sowie die gezielte Programmierung dessen betrachtet werden, sondern der gesamte Lebensumstand sowie die persönlichen Kerneigenschaften des Klienten. Wir versuchen all diese Einflüsse und Gegebenheiten in einen Zusammenhang zu setzen, um ein Verständnis für die immer wieder kehrende Entscheidung zum Mediengebrauch und dessen Befriedigungs- oder Kompensationseigenschaft zu schaffen.

## **2. Prävention**

Im Jahr 2022 konnten die Angebote weitestgehend wieder in Präsenz „vor Ort“ stattfinden, was für die Präventionsarbeit eine wertvolle Erleichterung nach der Pandemie war, um die direkte Kommunikation, aber auch Diskussion und Austausch, lebendig zu gestalten. Inhaltlich beziehen wir uns in unseren Maßnahmen auf alle Substanzen und Verhaltenssüchte mit Abhängigkeitspotential, mit besonderem Schwerpunkt auf Cannabis und synthetischen Cannabinoiden, was der politischen THC-Diskussion Rechnung trägt. Dabei möchten wir vorrangig ein solides Basiswissen zu Abhängigkeit, Suchtentstehung und -verlauf, die Funktionen von Suchtmitteln, Konsumrisiken, Schutzfaktoren und eigene Haltungsreflexion zum Konsum vermitteln. Grundsätzlich dauern, mit wenigen Ausnahmen, die Veranstaltungen zwischen zwei und vier Stunden. Da in dieser Zeit nicht alle aufgezählten Themenspektren behandeln werden können, legen wir einerseits im Vorfeld mit unseren Auftraggebern Schwerpunkte und reagieren andererseits individuell auf den Bedarf, den die Endadressaten und Multiplikatoren in der Veranstaltung äußern. Es ist uns wichtig, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ein Verständnis für die Abhängigkeit als Erkrankung und deren Entstehungsfaktoren zu schaffen, sowie die Selbstreflexion anzuregen, um ein eigenes Risikoverhalten zu vermeiden, zu erkennen oder sich gar Unterstützung zu suchen. Da die primäre, punktuelle Präventionsarbeit gerade bei Jugendlichen eingebettet sein sollte in deren soziales Umfeld, ist es uns ein Anliegen Multiplikatoren zu schulen (Lehrpersonal, Ausbilder, Pädagogen, usw.) und auch die Eltern mit einzubinden und auch hier einen Reflexionsprozess anzuregen. Gerade im Hinblick auf eine mögliche, zukünftige kontrollierte Abgabe von Cannabis, muss sich Prävention hier neugestalten und positionieren.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Auftraggebern für ihr Vertrauen in unsere Präventionsarbeit.

## **3. Externe Suchtberatung in der JVA Ulm**

Auch im Jahr 2022 konnten wir unsere Arbeit in der JVA erfolgreich weiterführen. Durch eine landesweite Erhöhung der Externen Suchtberatung in Haft konnten auch wir unseren Stellenumfang um 50 % auf 1,5 Stellen erhöhen.

In Haft sind wir Ansprechpartner für Problematiken im Bereich BtM, Alkohol, Medikamenten, Glücksspiel oder Medien- und Onlinekonsum. Die inhaltlichen Schwerpunkte in der Arbeit in der JVA sind individuell und können sein:

- Clearing
- Motivationsarbeit
- Substitutionsbegleitung
- suchtspezifische Beratung
- Vor- und Nachbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB) und besonders Therapievermittlung
- Vermittlung in stationäre oder ambulante Rehabilitation
- Angebote der Eingliederungshilfe nach SGB IX oder andere Therapieformen.

Diesen begegnen wir sowohl in Einzel- als auch in wöchentlichen Gruppenkontakten (in der Kurzstrafenabteilung und der Untersuchungshaft).

Für unsere Arbeit ist eine eng vernetzte Arbeit mit den Angestellten der JVA Ulm, anderen Beteiligten der Justiz und anderen Haftanstalten unabdingbar. Letzteres schließt eine mehrmals jährliche Teilnahme am JVA-Forum in Stuttgart ein (Treffen aller Externen Suchtberater in Haft in Baden-Württemberg).

Statistische Informationen entnehmen Sie bitte der Rubrik, Zahlen und Fakten.

### **Offener Vollzug in der Hauptanstalt, Talfingerstr. 30**

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen, jedoch Glückspielsucht besonders stark vertreten. Der Straffälligkeitsgrund liegt meist im Bereich von Betrug und anderen Geldbeschaffungsdelikten.

Vermittlungshemmnisse liegen hier in erster Linie in der Nichtanwendbarkeit des BtMG und in langen Haftzeiten.

Ziel des Angebots: Therapiemotivation, Schaffen von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe.

### **Kurzstrafenabteilung in der Außenstelle, Frauengraben 4**

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit in der Kurzstrafenabteilung liegt auf dem Übergangsmanagement hinsichtlich der Entlassung – bspw. durch Anbindung an weiterführende Hilfen des Suchtnetzwerks, die Vermittlung an einen substituierenden niedergelassenen Ärztin/ Arzt in der jeweiligen Region oder auch die Vermittlung in Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte und vermehrt in Angebote des SGB IX oder SGB XII („Soziotherapie“ in der Suchthilfe).

Auch hier findet ein wöchentliches Gruppenangebot nach dem Manual „Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigkeit“ nach Klos & Görgen, 2020 statt. Dieses wird von uns bei Bedarf auch auf andere Suchproblematiken adaptiert. Die Dauer der Gruppe hier ist auf 90 Minuten angelegt. Die Gruppengröße orientierte sich auch im Jahr 2022 aufgrund der Covid-19-Pandemie an einer Teilnehmerzahl von 6 Personen. Ziel des Gruppenangebots ist eine Wissensvermittlung, sowie eine Auseinandersetzung mit der eigenen Suchtproblematik, hierbei arbeiten wir ziel- und ergebnisoffen.

### **Untersuchungshaft in der Außenstelle, Frauengraben 4**

Oftmals steht in diesem Setting das Clearing und die psychische Verarbeitung der Inhaftierung an erster Stelle, oftmals flankiert von der beratenden Begleitung bei Entzugserscheinungen. Für manchen Gefangene ist es der erste Kontakt zum Suchthilfesystem und eine Wissensvermittlung zu dessen Angeboten überhaupt.

Ziel der Arbeit in der Untersuchungshaft: Clearing, Motivationsarbeit, Substitutionsbegleitung, suchtspezifische Beratung und Vorbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB). Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Vermittlung in und Vorbereitung des Klienten für eine Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte nach § 35 BtMG. Kostenanträge werden entweder

bereits aus Untersuchungshaft beim zuständigen Kostenträger eingereicht oder bis zur Gerichtsverhandlung soweit vorbereitet, dass nach der Verlegung in eine andere Haftanstalt die Vermittlung in Rehabilitation ohne weitere Zeitverzögerung erfolgen kann.

Vermittlungshemmnisse ergeben sich aus der Klärung der Motivationslage, nicht absehbaren Prozessverläufen, zu erwartenden hohen Haftstrafen, nicht rückstellbaren Haftzeiten oder ausländerrechtlichen Einschränkungen. Dies erfordert eine hohe Schnittstellenkompetenz.

Das Gruppenangebot hat sich auch hier wöchentlich etabliert und dauert 90 Minuten. Es stellt eine Therapievorbereitungsgruppe dar (über § 35 BtMG, § 64 StGB oder andere Therapieformen). Auch hier arbeiten wir mit dem Manual der „Rückfallprophylaxe bei Drogenabhängigkeit“ nach Klos & Görgen, 2020, welches wir bei Bedarf an andere Suchtproblematiken adaptieren. Im Jahr 2022 war aus pandemischer Sicht eine Gruppengröße von fünf Inhaftierten nicht zu überschreiten, was zu langen Wartezeiten für dieses Angebot führte (Ausblick 2023: Hier konnten wir erfreulicherweise mit einer Gruppengröße von sieben Personen arbeiten).

### **Freigängerheim, Frauengraben 6**

Freigänger mit einer BtM- oder Medien- und Online-Problematik werden durch unsere Psychosoziale Beratungsstelle in der Radgasse beraten. Menschen mit einer Alkohol- oder Glücksspielproblematik verweisen wir an die Caritas Ulm/ Alb-Donau. Dadurch kann bereits vor Haftentlassung ein persönliches Anknüpfen an das Hilfesystem am Heimatort erfolgen.

### **4. Außenstelle Ehingen**

Für Klienten aus dem Raum Ehingen und Umgebungen bieten wir, nach vorheriger Terminabsprache über unsere Beratungsstelle in Ulm, Gesprächstermine in unserer Außensprechstelle im Ehinger Zentrum an. Die Termine finden immer mittwochs zwischen 13 und 19 Uhr statt, um auch den berufstätigen und eventuell nicht so mobilen Klienten eine zuverlässige Beratung anzubieten.

Das Angebot umfasst die allgemeinen Arbeitsaufträge der Drogenberatung wie klassische Beratungsgespräche für Betroffene und Angehörige, MPU-Vorbereitungen, Vermittlung in Entzug und Therapie.

Wir bedanken uns hiermit bei der Stadt Ehingen sowie den Kollegen im Bürgerhaus Oberschaffnei für die gute und kooperative Zusammenarbeit.



## 5. MPU-Beratung

Die Vorbereitung auf eine MPU-Prüfung bei Verlust des Führerscheins aufgrund von Drogenmissbrauch ist ein fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit. 2022 betreuten wir 30 Personen im Rahmen der MPU Vorbereitung. Viele davon konnten nach bestandener Prüfung den Führerschein wieder erwerben. Dies gilt auch für Klienten, die aktuell substituiert sind. Für uns als Beratungsstelle sind diese Gespräche oft ein guter Einstieg in einen weitergehenden Beratungsverlauf oder schließen sich diesem an. Für eine Gebühr (derzeit 180 Euro) führen wir mindestens 5 Einzelgespräche durch.

Für die zielführende, fachlich korrekte Beratung, arbeiten wir eng mit den Führerscheinstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, den Fahreignungs-Begutachtungsstellen, sowie diversen Laboren zur Durchführung von Abstinenznachweisen zusammen.

Zu einem festen Bestandteil sind die jährlichen Fachtreffen bei uns in der Beratungsstelle geworden. Wir möchten uns bei allen Partnern für die oft jahrelange, reibungslose Zusammenarbeit herzlich bedanken.

## 6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“

Der seit Juni 2016 bestehende Kontaktladen der Drogenhilfe Ulm/ Alb-Donau e.V. etablierte sich mehr und mehr im Ulmer Suchthilfesystem.

Es ist festzustellen, dass das ausgearbeitete Grundkonzept im Kern den Anforderungen der Hilfesuchenden entspricht, stellenweise wurden inhaltliche Angebote den Bedarfen der Klientel entsprechend angepasst.

Zu den Angeboten des Kontaktladens zählen:

### • **Psychosoziale Beratung / Einzelfallhilfe / Substitutionsbegleitung**

Unsere Beratung und Begleitung richten sich in Art und Umfang nach dem individuellen Bedarf der Klienten. Als Grundlage dienen die Rahmenstandards im Konzept der Drogenhilfe Ulm Alb/Donau, mit dem Fokus auf akzeptierender, niederschwelliger Drogenarbeit.

### • **Aufenthalt in der Tagesstätte**

Der Schutz- und Ruheraum des Kontaktladens lädt zum Verweilen außerhalb der Drogenszene in wertschätzender Atmosphäre ein.

### • **Streetwork/ aufsuchende Arbeit**

Streetwork ist eine im alltäglichen Lebensmilieu der Zielgruppe verankerte Form psychosozialer bzw. gesundheitsbezogener Arbeit. Der Handlungsbereich aufsuchend arbeitender Streetworker bleibt nicht auf den alltagssprachlich als „Straße“ bezeichneten Raum beschränkt, sondern kann alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensfelder der Zielgruppen umfassen. Er findet direkt im Lebensraum der Betroffenen statt. Neben der Arbeit im Kontaktladen suchen die Mitarbeiter also Klienten über die Streetwork auf.

### **• *Gesundheitsprophylaxe / Harm Reduction /Naloxon- Schulung***

Ziel ist die Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten (HIV, Hep C) und die Schadensminimierung bei riskantem Konsum. Hierbei wird den Konsumenten/innen die Möglichkeit geboten, gebrauchte Spritzen gegen neue, saubere Spritzen zu tauschen. Es besteht auch die Möglichkeit ohne zu Tauschen eine geringe Menge an Spritzen und den sonst nötigen Utensilien zu bekommen. Eine sachgerechte Entsorgung der gebrauchten Spritzen wird von den Mitarbeitern der Kontakt- und Anlaufstelle gewährleistet.

Dieses Angebot soll der gesundheitlichen Verelendung entgegenwirken, das Verschleppen und Chronifizieren von Krankheiten verhindern. Außerdem soll es dazu beitragen, Infektionskrankheiten zu behandeln, Ansteckungsrisiken für andere Personen zu reduzieren, sowie ggf. in ein Substitutionsprogramm zu vermitteln.

Im Rahmen der Gesundheitsprophylaxe haben wir 2019 begonnen Naloxon-Schulungen für unsere Klienten/-innen anzubieten. Naloxon ist ein Opiatantagonist. Es hebt die Wirkungen von Opiaten innerhalb von Minuten für eine gewisse Zeit auf. Es kann Opiatüberdosierungen und einhergehende Folgeschäden verhindern und damit Leben retten. Unsere Schulungen behandeln theoretische und praktische Inhalte.

### **• *Körperhygiene / Kleiderkammer***

Es besteht für die Klienten/-innen die Möglichkeit im Kontaktladen zu Duschen, Wäsche zu waschen und zu trocknen.

### **• *Unterstützung bei der Wohnraumsuche***

### **• *die Versorgung der Klienten mit Essen und Trinken***

Zahlen und Fakten:

Seit 2020 übernehmen wir für ein bestimmtes Klientel, nach Absprache mit der Psychosozialen Beratungsstelle, die Substitutionsbegleitung. Durch dieses Angebot ist nun auch für dieses Klientel die Niederschwelligkeit in der Beratung des Kontaktladens gewährleistet. Die neu etablierte offene Kontaktzeit am Donnerstagvormittag unterstützt dieses Angebot.

Im Jahr 2022 konnten trotz Corona-Verordnungen der Betrieb des Kontaktladens und die Streetwork in uneingeschränkter Form aufrechterhalten werden. Besucher/innen konnten die Angebote des Kontaktladens dadurch vollumfänglich nutzen.

Es konnten 2022 insgesamt 1440 Besuche registriert werden, dies entspricht durchschnittlich 120 Besuchen pro Monat.

73% der Klientel hatten ihren Wohnsitz im Stadtgebiet Ulm, 12% der Klientel im Alb-Donau-Kreis und die restlichen 15% kamen aus angrenzenden Landkreisen. Wir freuen uns weiterhin über den vergleichsweise untypisch hohen Frauenanteil der Besuche von 30%.

## **7. Substitutionsbegleitung**

Die psychosoziale Begleitung bei Substitution umfasst die soziale und psychische Unterstützung der Klienten, die sich in ärztlicher Substitutionsbehandlung befinden.

Hauptbestand der psychosozialen Begleitung ist die mögliche Veränderung der Lebensumstände des Klientels. Die psychosoziale Betreuung unterstützt durch geeignete Maßnahmen in psychischen, sozialen und lebenspraktischen Bereichen, die psychischen und sozialen Folgen der Abhängigkeit von illegalen Substanzen zu erkennen und zu überwinden. Ihr Umfang richtet sich nach den individuellen Umständen und dem Krankheitsverlauf des Klientels.

Die personelle Integration der Substitutionsbegleitung in die Arbeit der MitarbeiterInnen der Psychosozialen Beratungsstelle hat die Flexibilität und die zeitnahe Reaktion auf Problemlagen der KlientInnen weiter erhöht. Die Änderung der Richtlinien zur Substitutionsvergabe der Bundesärztekammer, welche die Hinzuziehung der psychosozialen Beratung künftig regelhaft empfiehlt, die Verpflichtung hierzu aber aufgehoben hat, hat die Fallzahlen in der Substitutionsbegleitung vermutlich sinken lassen. Substituierte Klienten, die stabil in das gesellschaftliche Leben eingebunden sind, kommen seltener, was Kapazitäten der Substitutionsbegleitung für KlientInnen mit komplexeren Problemlagen schafft.

## **8. Sonstige Aktivitäten:**

Hierzu zählen zu allererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese beinhalten bloße Terminvereinbarungen, Aufklärungs- und Informationsgespräche bis hin zu Kriseninterventionen. Die Dokumentation dieser Anrufe in ihrer Gesamtheit ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In folgenden **Gremien, Arbeitskreisen und Fortbildungen** waren die Mitarbeiter der Drogenhilfe im Jahr 2022 tätig.

- Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
- Qualitätszirkel Sucht, Ulm
- Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe des Paritätischen in Stuttgart
- JVA Forum, Stuttgart
- MDFT Schulterchluss
- Weiterbildung Suchttherapeut
- Treffen mit Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten Ulm
- AK Kindswohlgefährdung
- Kooperationstreffen mit dem Jobcenter Ulm
- Kooperationstreffen mit der Bewährungshilfe
- Kooperationstreffen Suchthilfe Ulm
- Kooperationstreffen ZFP + Tagesklinik Ulm
- Naltrain München
- MOVE
- Fachsymposium Cannabis
- FT Neuerungen in den Begutachungskriterien zur MPU
- Schulung in unseren Dokumentationsprogrammen (Dotsys, Patfak)
- Besichtigung ZfP Zwiefalten